

Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2023/24

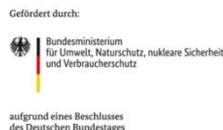


Titelbild: Neue offene Sandfläche, nachdem ein Kartoffelrosenbestand ausgegraben wurde

Projektpartner



Gefördert durch



Kooperationspartner



1. Hintergrund zu den Maßnahmen

Das übergeordnete Ziel des Projektes „Sandküste St. Peter-Ording“ ist es, den Erhaltungszustand von wichtigen Teilen der Küstenlandschaft von St. Peter-Ording zu verbessern und dadurch u.a. wichtige Voraussetzungen für die Anpassung dieses Raums an die Auswirkungen des Klimawandels zu schaffen. Dies soll u.a. durch den Erhalt sowie die Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung der Küstenlebensräume, insbesondere der binnendeichs gelegenen Dünenflächen, erreicht werden.

Im **Winterhalbjahr 2023/24** wurden zum dritten Mal Dünenpfllegemaßnahmen im Rahmen des Projektes „Sandküste St. Peter-Ording“ durchgeführt. Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

- **Erproben von Maßnahmen zur Zurückdrängung des Kaktusmooses** in Maleens Knoll als gebietsfremder (neophytischer) und invasiven Art,
- **Ausgraben von Beständen der Kartoffelrose** am Lassweg (Verlängerung Ostlandstraße) und im Ortsteil Böhl als gebietsfremder invasiven Art,
- **Mulchen großflächiger Kartoffelrosenbestände** entlang des Hitzlöperwegs und der Wanderwege im Ortsteil Böhl als gebietsfremder invasiven Art,
- Maßnahmen zum **Wasserrückhalt** in den ehemaligen Karpfenteichen,
- Ausbringen von **Saatgut und Wildlingen** von Laubgehölzen in den Dünenwald,
- Plaggen / Schaffen neuer **offener Sandflächen** in den Dünen im Ortsteil Böhl, sowie
- Umsetzen von Ranken der (heimischen) **Gewöhnlichen Moosbeere** in geplagte Dünentäler.

Ergänzend zu den im folgenden beschriebenen Maßnahmen sollen ab Mai 2024 im Rahmen einer Landschaftspflege-Beweidung mit Owambo-Ziegen und Heidschnucken Gehölze und nicht-heimische Arten zurückgedrängt werden.

Alle im Folgenden beschriebenen Maßnahmen wurden im Projekt „Sandküste“ gemeinsam von WWF (Projektkoordination), dem Deich- und Hauptsielverband (DHSV) Eiderstedt und der Schutzstation Wattenmeer e.V. geplant und durch den DHSV Eiderstedt umgesetzt.

2. Testflächen zur Zurückdrängung des Kaktusmooses

Kaktusmoos (*Campylopus introflexus*) ist ein invasives Moos, das dichte Teppiche bildet, wodurch es heimische Dünenarten verdrängt. In St. Peter-Ording hat es vor allem in den letzten noch weitgehend offenen Dünen bei Maleens Knoll großflächige Bestände gebildet. Durch die enorme Ausbreitungsfähigkeit des Kaktusmooses sind offene Sandflächen inzwischen auch im Bereich Maleens Knoll stark zurückgegangen, so dass Standorte für Pionierarten unter den Dünenpflanzen (die ihrerseits Nahrung für blütenbesuchende Insekten bieten) und als Substrat für grabende Wildbienen fehlen.

Um heimischen Tieren und Pflanzen der Dünen wieder offene Sandstellen als Lebensraum zu bieten, wurden Mitte Februar 2024 erstmals in St. Peter-Ording Versuche begonnen, das Kaktusmoos gezielt zurückzudrängen. Dafür wurden 18 Untersuchungsflächen à 49 m² im Gebiet Maleens Knoll eingerichtet, unterirdisch markiert und fotografisch dokumentiert. Drei dieser Flächen werden als Referenzflächen unbehandelt gelassen und dienen dem Vergleich mit den

*Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2023/24*

behandelten Flächen. Sechs Flächen der übrigen Flächen wurden geplaggt (oberste Vegetationsschicht abgezogen), sechs Flächen invertiert (oberste Vegetationsschicht untergegraben und mit der unteren, weniger stark entkalkten Sandschicht überdeckt), und drei Flächen sollen im Sommer mit Salz- / Meerwasser behandelt werden. Auf jeweils der Hälfte der geplaggt und der invertierten Flächen wurde gebietsheimisches Saatgut ausgebracht, um diesem hoffentlich einen „Startvorteil“ gegenüber der Neubesiedlung durch Kaktusmoos zu verschaffen. Kurzfristig konnten so offene Dünenlebensräume wiederhergestellt werden. Welche Methode sich mittel- und langfristig als erfolgreichste herausstellt, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Das geplaggte Material wurde in einer anderen Projektmaßnahme zum Wasserrückhalt bei den ehemaligen Karpfenteichen eingesetzt (siehe 3.).



Abbildung 1: Kaktusmoos

*Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2023/24*



Abbildung 2: Invertieren des Kaktusmooses



Abbildung 3: Geplagte Fläche mit Ansaat gebietsheimischer Pflanzen

3. Maßnahmen zum Wasserrückhalt in den ehemaligen Karpfenteichen

Die ehemaligen Karpfenteiche sind Teil eines feuchten Dünengebiets im Ortsteil Böhl. Durch einen Komplex an Gräben wird das Gebiet jedoch in das Grabensystem der angrenzenden Siedlung hinein entwässert. Um die Artenvielfalt dieser feuchten Dünenbereiche zu erhalten und fördern, wurde eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen im Rahmen eines hydrologischen Gutachtens erarbeitet (BWS 2023). Vorrangiges Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Wasserstand zu erhöhen bzw. hohe Grundwasserstände so lange wie möglich im Gebiet zu halten, um insbesondere die Arten und Lebensgemeinschaften der Feuchtflächen zu fördern. Ergebnis des Gutachtens war außerdem, dass das Dünengebiet tiefer liegt als die angrenzenden Siedlungsgebiete und auch bei einer verbesserten Wasserrückhaltung im Maßnahmensgebiet keine erhöhten Wasserstände in den angrenzenden Siedlungsflächen zu erwarten sind (ebd.).



Abbildung 4: erhöhte Überlaufschwelle vom Damm/Rückegasse aus

Dieses Gebiet eignet sich besonders gut für wasserrückhaltende Maßnahmen, da hier mit den ehemaligen Karpfenteichen und einem nördlich direkt damit verbundenen Feuchtgebiet bereits gute Voraussetzungen für eine Verbesserung der Wasserhaltung bestehen (BWS 2023). Zudem liegen aus einem Dünental am Birkenweg nach früheren Plaggmaßnahmen bereits erfolgversprechende Ergebnisse zur Wiederansiedlung und -ausbreitung von gefährdeten, stark gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten der Dünentäler vor (u.a. Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*) und Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*), die beide landesweit vom Aussterben bedroht sind (Romahn et al. 2021).

Eine erste Maßnahme konnte im Februar 2024 umgesetzt werden: Quer durch das feuchte Dünental nördlich der ehemaligen Karpfenteiche verläuft ein alter Damm mit einer Überlaufschwelle. Diese Überlaufschwelle und Teile des angrenzenden Damms wurden mit dem Bodenmaterial, das beim Plaggen der Kaktusmoos-Testflächen anfiel, erhöht. (Das Kaktusmoos ist auch in diesem Dünengebiet bereits etabliert, es besteht somit keine Gefahr einer neuen

Verbreitung). Ziel der Teilmaßnahme ist es, das Wasser länger im Gebiet und damit das Dünenal länger feucht zu halten. Zudem verbessern sich dadurch die Habitatbedingungen des hier nachgewiesenen artenschutzrechtlich geschützten Moorfroschs.



Abbildung 5: erhöhte Überlaufschwelle in den ehem. Karpfenteichen

4. Maßnahmen zur Zurückdrängung der Kartoffelrose

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die invasive Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) in den Dünenstandorten von St. Peter-Ording ausgebreitet. Insbesondere entlang der Wanderwege haben sich zahlreiche Kartoffelrosenbestände etabliert und breiten sich von dort in die angrenzenden Dünenflächen aus.



Abbildung 6: Ausgedehnte (winterkahle) Kartoffelrosenbestände vor der Düne Maleens Knoll am Hitzlöper Weg

Aufgrund der Vielzahl ihrer Ausläufer und ihrer Wuchsform bildet sie dichte und dominante Bestände aus, durch welche die dünentypischen Arten weitestgehend verdrängt werden.

Besonders großflächige Kartoffelrosenbestände befinden sich entlang des Hitzlöperwegs am Fuß des Dünensystems Maleens Knoll (Abbildung 6). Um auf diesen Flächen die Kartoffelrose zurückzudrängen, werden die Flächen über mehrere Jahre mehrfach jährlich gemulcht. So werden die Neuaustriebe der Kartoffelrose immer wieder entfernt, was die Pflanze langfristig schwächen soll. Ziel der Maßnahme ist es, die Flächen wieder in ein Mosaik aus Strandhafer-Weißdüne und naturnaher Graudüne zu entwickeln. Der Deckungsanteil der Kartoffelrose soll dabei auf < 25 % reduziert werden.

Nach bisher zwei Mulch-Durchgängen Ende 2022 und im Sommer 2023 wurden die Flächen im Winter 2023/24 zum dritten Mal gemulcht. Zudem wurden angrenzende Kartoffelrosenbestände (hinter der ersten seeseitigen Dünenreihe) erstmalig gemulcht. Mit Hilfe des Fangkorbs wurde das anfallende Mulchgut aufgefangen, auf einem Schlepper gesammelt und abgefahren / entsorgt.



Abbildung 7: Gemulchte Fläche oberhalb des Dünenhangs bei Maleens Knoll

Zusätzlich wurden im Februar 2024 Kartoffelrosenbestände entlang der Wanderwege im Ortsteil Böhl und am Lassweg (Ortsteil Dorf) erstmalig gemulcht. Aufgrund des schmalen Weges abzweigend vom Lassweg konnten die dortigen Kartoffelrosenbestände nicht mit dem Bagger zurückgedrängt werden, sondern nur per Freischneidereinsatz.



Abbildung 8: Freischneiden der Kartoffelrose nahe Lassweg

Um den Aufwand des regelmäßigen Zurückschneidens der Kartoffelrose zu reduzieren, wurde diesen Winter an geeigneten Stellen zudem eine nachhaltigere Maßnahme zur Zurückdrängung der Kartoffelrose umgesetzt. An mehreren Stellen im Ortsteil Böhl und am Lassweg wurden Bestände der Kartoffelrose mitsamt Wurzelwerk ausgegraben. Insbesondere inselartige Bestände der Kartoffelrose in Dünenflächen können so bestenfalls vollständig aus dem Gebiet entfernt werden. Hierfür wurde ein Bagger mit Siebschaufel eingesetzt, der das Wurzelmaterial vom Sand trennte. Das übrige Material (teils meterlange Ausläufer der Kartoffelrose) wurde

entsorgt. Die entstandenen offenen Sandflächen kommen heimischen Rohbodenbesiedlern zugute.

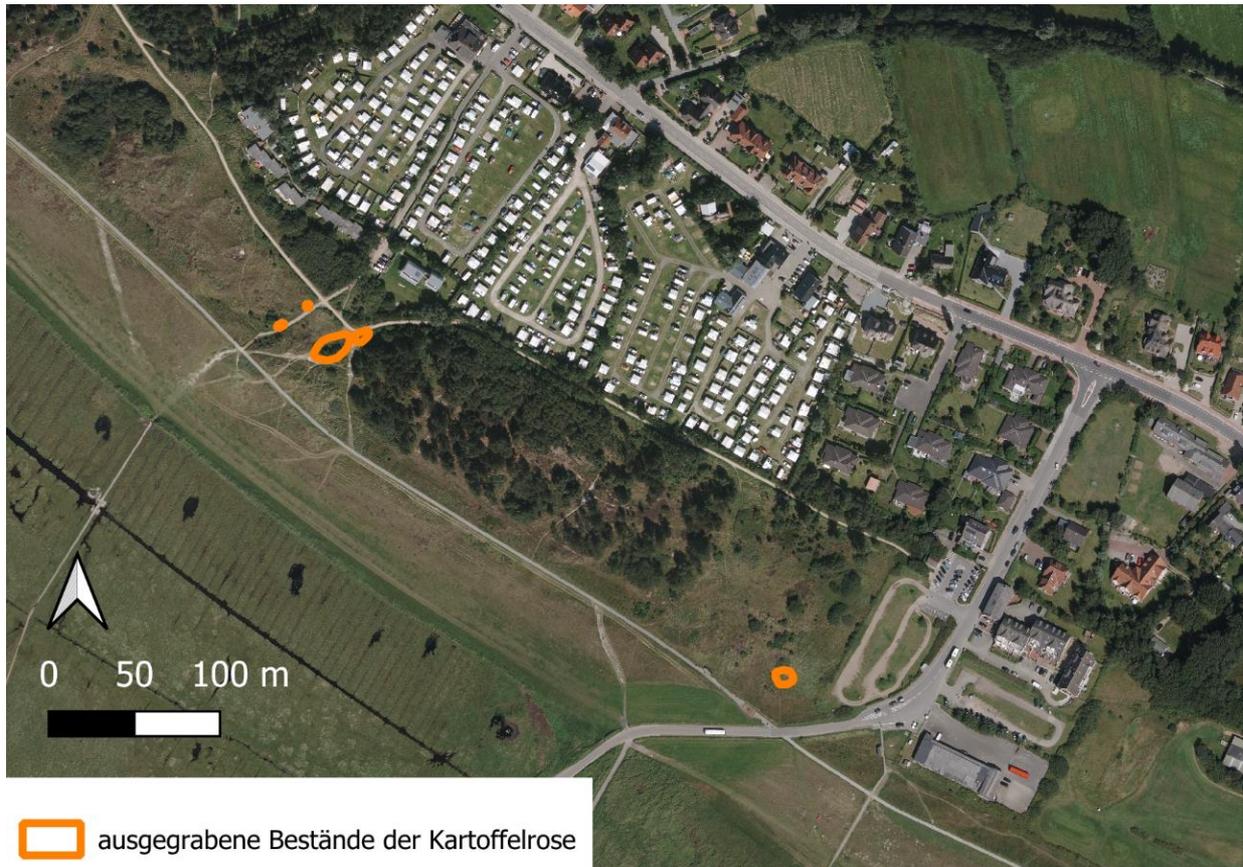


Abbildung 9: Lage der ausgegrabenen Kartoffelrosenbestände im Ortsteil Böhler (Hintergrund: LVerGeo)



Abbildung 10: Inselartiger und zur Ausgrabung geeigneter Kartoffelrosenbestand (mittig) in Böhler



Abbildung 11: Ausgrabung der Kartoffelrose mit der Siebschaufel



Abbildung 12: Neue offene Sandfläche nach der Maßnahme

5. Ausbringung von Saatgut und Wildlingen in den Dünenwald

Der aus Aufforstung entstandene Dünenwald St. Peter-Ordings weist hohe Anteile an Nadelgehölzen auf. Durch den Klimawandel vermehrt auftretende Dürrephasen setzen diesen Nadelbäumen zu. Um den St. Peter-Ordinger Dünenwald klimasicher und artenreich umzubauen, wurden ab Februar 2024 erneut Laubgehölze (Esskastanie, Baumhasel, Stieleichen) in Form von Saat und Wildlingen vom Revierförster des DHSV im Wald ausgebracht.



Abbildung 13: Ausbringung neuer Laubgehölze durch den Revierförster im Wald St. Peter-Ordings

6. Schaffung offener Sandstellen

Durch die fehlende Dynamik von Wind und Wellen überaltern die Dünen in St. Peter-Ording und werden zunehmend von Gehölzen überwachsen. Dichte Streuauflagen und Grasbestände auf humusreichem Boden verhindern, dass Dünenpflanzen und -Tiere offene Sandboden vorfinden, den sie als Lebensraum benötigen. Daher wurden diesen Winter im Ortsteil Böhl ca. 300 m² neuer offener Sandbodenstellen geschaffen. Hierfür wurde in drei Bereichen die Vegetationsdecke abgezogen (geplaggt). Somit soll den heimischen Arten wieder eine geeignete Lebensgrundlage in den Dünen St. Peters gegeben werden.



Abbildung 14: Plaggen in Böhl



Abbildung 15: Plaggefläche in Böhl



Abbildung 16: Plaggflächen in Böhl, Sicht vom Deich

7. Wiederansiedeln von Ranken der Gew. Moosbeere in ge- plagten Dünentälern

Ende Oktober 2023 wurden 75 Ranken des letzten verbliebenen Vorkommens der Gewöhnlichen Moosbeere in St. Peter-Ording im Nationalpark entnommen und an vier Stellen in den geplagten Dünentälern ausgebracht. Zum Schutz vor Windschliff und Übersandung wurden die neuen Bestände mit Holzplanken in den exponierten Lagen geschützt, bis die heranwachsende umliegende Vegetation wieder einen natürlichen Windschutz bildet.



Abbildung 17: Umgesetzte Gew. Moosbeeren

8. Literatur

BWS (2023): Hydrologisches Gutachten zur Verbesserung der ökologischen Qualität feuchter Dünenlebensräume in St. Peter-Ording. Gutachten im Auftrage des WWF Deutschland.

Romahn et al. (2021): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste, Bd. 1, 5. Fassung. - Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH, Flintbek.